

Warten auf Godot

Der irische Schriftsteller Samuel Becket, der größtenteils in Paris lebte, schrieb 1949 ein Stück für das „Absurde Theater“, das er „Warten auf Godot“ betitelte (*En attendant Godot*). Über die Bedeutung oder Aussage des Theaterstücks ist viel spekuliert worden. Was wollte er damit sagen? Selbst wollte er scheinbar dazu keine klare Aussage geben. Und wer soll dieser Godot sein?

Auf der Bühne treten zwei Personen auf, Wladimir und der obdachlose Estragon, die bei einem Baum warten. Sie warten auf Godot und wissen aber nicht wer er sein mag. Vorbeipassierende sagen ihnen, dass „Godot kommt heute nicht, aber sicher morgen.“ Er habe es ja versprochen ... Schließlich sprechen die Zwei davon, in ihrer Hoffnungslosigkeit sich das Leben zu nehmen, aber sie haben keinen Strick.

Becket schrieb sowohl in Französisch wie auch in Englisch. „God“ ist ja das englische Wort für „Gott“ und –ot im Französischen eine Diminutivendung. Es könnte demnach „Göttchen“ bedeuten. Die Deutung, die sich demnach anbietet, ist etwas, um welche die meisten Interpretationsversuche wie „die Katze um den heißen Brei“ zu gehen scheinen, denn sie wäre offensichtlich kontroversiell. So etwas darf man wohl nicht sagen ... Warten sie etwa vergeblich darauf, dass Jesus kommt? Soll das Theaterstück die Frustration zum Ausdruck bringen, die sehr viele Menschen in Bezug auf das christliche Versprechen über die Wiederkunft Christi (oder seines Botschafters Jesus) haben? Die Frustration eines bisher vergeblichen Wartens, das nun zwei Jahrtausende dauert ... Dass sie bei einem Baum warten, könnte dafür sprechen, denn er erinnert an ein Kreuz (eine urchristliche Schrift *Das Evangelium der Wahrheit* sagt auch, dass Jesus „an einem Baum genagelt“ worden wäre). Aber so etwas darf man wohl nicht sagen, denn es wäre ja Blasphemie – und bedrohe die Macht der Kirche ...

Ist es dann erstaunlich, dass nicht wenige Menschen die Heilsgeschichte des Christentums bezweifeln?¹ Nach zwei Jahrtausenden bisher vergeblichem Warten ... und dass der Materialismus unser tägliches Leben prägt und dass Menschen Alternative suchen. Leider bietet da ein verborgener Satanismus, wie eine Art von „Kryptosatanismus“, eine in der Gesellschaft unterschwellig beworbene aber scheinbare Alternative für das Ego zum Greifen nahe. Wenn nichts anderes, dann jedenfalls das? Es wird aber immer schlimmer in der Welt. Wo bleibt die Hilfe? Wo finden wir Erlösung von Brutalität, Terror und totalitaristischen Einschränkungen unserer Freiheit?

Aber gibt es wirklich eine Alternative in einer Welt, die immer weniger lebenswert wird? Ist nicht der Weg, der uns Jeshua lehrte, immer noch die einzige konkrete Hoffnung? Will man uns diese nur deswegen nehmen, weil der Satanismus die Weltmacht an sich reißt und keine Konkurrenz duldet? Die heutige Welt wird von Panikmache und einem teuflischen Impfwahn beherrscht, der keinen Widerspruch duldet. Das ist zwar ganz anders aber hat doch Ähnlichkeiten.

Für mich und meine Gefühle gibt es keine Alternative! Alles andere wäre ja nur schlimmer. In der „Neuen Weltordnung“ einer Zweiklassengesellschaft von Elite und Sklaven gäbe es nach meiner Meinung keinen Lebenssinn mehr, egal was Schwab, Gates, Merkel, Papst, Fauci, Trudeau und viele andere uns einreden wollen. Wir sind ja unsterblich und die Seele geht nach dem Tod des Körpers in andere Welten weiter, oder sie inkarniert wieder hier. Ich werde ganz bestimmt nicht wieder hier inkarnieren (es sei denn, möglicherweise mit einem besonderen Auftrag).

Im Laufe von zwei Jahrtausenden haben Scharen von Menschen durch das vergebliche Warten den Glauben an eine Wiederkunft verloren, oder er ist in der Menschheit Jahrhundert für Jahrhundert immer schwächer geworden. Jedoch ist der Glaube berechtigt – nur nicht so! Es wird nach meiner Meinung ein Missverständnis vorliegen! Christus wird höchst wahrscheinlich nicht in diesen satanischen Sumpf kommen, sondern *wir kommen zu ihm!* Es gibt Hinweise darauf, dass es in irgendeiner anderen Dimension eine Zwillingerde geben mag, die all das Gute und Schöne hat, das wir uns hier zerstören. *Dort werden wir Christus begegnen!* Wenn wir uns darauf vorbereiten und uns nicht in satanische Versuchungen verfangen, die ja in immer mehr Erscheinungsweisen Rum, Glanz und

¹ Vgl. Bücher wie *Von Jesus kein Lebenszeichen!* von Helmut-Otto Manning ...

Macht vorspiegeln. Lässt man sich auf solche Verlockungen ein, erwartet uns nach dem Übergang auf die andere Seite eine prächtig gesalzene Rechnung dafür.

Die satanischen Mächte sind raffiniert, schlau und geschickt verlogen. Sie haben viel unternommen, um die wahre christliche Lehre zu verdrehen und verfälschen, die uns von Jeshua gelehrt wurde. Er hat offensichtlich sehr viel den Jüngern und Anderen in seinem inneren Kreis gelehrt, das nicht in das Neue Testament mit aufgenommen wurde – das alleine sonst ein größeres Buch wäre als die ganze überlieferte Bibel. Vgl. „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen“ (Joh 16,12) – was er nicht öffentlich sagte, hat er zweifellos im inneren Kreis gesagt. Und was im Neuen Testament aufgenommen wurde, ist mit ziemlicher Sicherheit von unguten Kräften „verbessert“, verändert und zensiert und vieles wurde auch so weggelassen. Was wurde dann daraus? Das Urchristentum hatte zunächst sehr viel aufbewahrt, in Schriften oder im Gedächtnis der noch Lebenden – zum Ärgernis des damaligen Establishments. Paulus wurde vermutlich von negativen Kräften verwendet, um das zu „editieren“ und eine eigene Version der ursprünglichen Lehre zu bringen, ein „Christentum light.“ Er hatte ja nie eine Begegnung mit Jeshua und bedauerte auch, dafür zu spät geboren zu sein. Und er hat ja erst die Urchristen bekämpft, bis er in einem epileptischen Anfall eine „Offenbarung“ hatte, in der möglicherweise dunkle Kräfte mitspielten. Dann übernahm der Kaiser Konstantin beim Konzil in Nizäa die paulinische Version als Grundlage für die Kirche. Was war denn da mit den Texten der Urchristen geworden? Aus diesen Urchristen war bereits eine Bewegung entstanden, die wir „Gnostisches Christentum“ nennen – nicht zu verwechseln mit anderen „gnostischen“ Strömungen, die nichts mit dem Christentum zu tun haben (was man aber gerne vorspiegelt, um das „Gnostische Christentum“ zu verleumden). „Gnostisch“ bedeutet einfach „wissend“ und jene Christen wussten eben mehr vom inneren Kreis her. Dass auch andere „Strömungen“ behaupten, mehr zu wissen, ist eine andere Sache, was sich im Vergleich von Inhalten entlarvt.

Die Texte der „Gnostischen Christen“ wurden verschollen und sogar vernichtet, bis im Jahre 1945 eine ganze „gnostische“ Bibliothek in Nag Hammadi in Ägypten gefunden wurde. Ich bin sicher, dass es sich da um eine Rettungsaktion von Christus handelte, um diese äußerst wertvolle Bibliothek zu retten.

Wie bereitet man sich vor?

- Einigermassen Christusbewusst leben (so gut es in dieser Welt geht).
- Zielbewusst sterben („Ich gehe nun zu Christus“).
- Reinkarnationsfallen meiden (Tunnel, s.u.).
- Ehrlichkeit (mutwillige Trittbrettfahrer fallen vom Zug).

Lesevorschläge:

<https://humansarefree.com/2016/06/rise-of-the-archons.html>

<http://www.christliche-reinkarnation.com/PDF/Boese.pdf>

Die Reinkarnationsfalle: <http://www.christliche-reinkarnation.com/PDF/Refall.pdf>

Unsere Zukunft hängt von der Liebe ab (ein *alter* Text): <http://www.christliche-reinkarnation.com/Zukunft.htm>